

Rede von Herrn Oberbürgermeister Jürgen Roters anlässlich des symbolischen Ersten Spatenstichs für die Bildungslandschaft Altstadt Nord (BAN) am 25. August 2015, 13:30 Uhr, Gereonswall 57, Baufeld B1

Es gilt das gesprochene Wort!

Sehr geehrter Herr Montag,
sehr geehrter Herr Professor Schulz,
sehr geehrter Herr Workel,
sehr geehrter Herr Solbach,
liebe Kinder, liebe Jugendliche,
meine sehr geehrten Damen und Herren,

ich freue mich sehr, heute mit Ihnen gemeinsam den symbolischen Ersten Spatenstich für die bauliche Umsetzung des Modellprojekts Bildungslandschaft Altstadt Nord, kurz „BAN“, feiern zu können.

Dieses Projekt liegt mir sehr am Herzen! Wie Sie auf dem Plakat sehen können, haben sich vier Schulen, zwei Jugendeinrichtungen und eine noch entstehende Kindertageseinrichtung rund um den Klingelpütz zur BAN zusammengeschlossen.

Namentlich sind dies

- die Freinet-Schule, eine Grundschule,
- die Realschule am Rhein,
- das Hansa-Gymnasium,
- das Abendgymnasium / Weiterbildungskolleg,
- die Freizeitanlage Klingelpütz,
- die Jugendeinrichtung KSJ Tower sowie
- der FRÖBEL e.V. als Träger der noch entstehenden Kindertageseinrichtung.

Gemeinsam schaffen die Einrichtungen eine nahezu bruchlose Bildungskette mit vernetzten Übergängen von der Kita über die Grundschule, zur Realschule, zum Gymnasium bis hin zum Weiterbildungskolleg, dem Abendgymnasium.

Die Formel 30/30/30/10 beschreibt die Veränderungen im Schulalltag aller Beteiligten.

- Etwa 30 Prozent der Lernzeit wird Frontalunterricht oder besser: Instruktionszeit sein.
- Etwa 30 Prozent wird durch Gruppenarbeit in kleinen oder größeren Gruppen belegt sein.
- Weitere etwa 30 Prozent sind vorgesehen für Einzelarbeit bzw. für das selbstverantwortliche Lernen der Kinder und Jugendlichen.
- Und weitere etwa 10 Prozent sollen für die Diskussion oder die Darstellung der Gruppen- oder Einzelarbeit im Forum vorbehalten bleiben.

Innovative Lernkonzepte setzen voraus,

- dass ein rascher Wechsel der Lernsituation räumlich ermöglicht werden kann,
- dass der Klassenverband kurzzeitig aufgelöst ist und
- dass ruhige Zonen für die Einzel- oder Gruppenarbeit vorhanden sind.

Wenn Schulen zunehmend den ganzen Tag tätig sind, bedarf es der Rückzugsbereiche, der Treffpunkte und vielem mehr. Denn ein Schulgebäude wird immer mehr zum Lern- und Lebensraum werden. Es braucht sozialpädagogische Angebote, und auch die Lehrenden benötigen Arbeitsplätze und Ruhezeiten. Teamarbeit der Lehrenden, der pädagogischen Kräfte wird in diesem Projekt gelebt werden können.

Wie aber müssen zukunftsfähige Schulgebäude gestaltet sein?

Dies zu erarbeiten, zu diskutieren und die richtigen Lösungen gemeinsam mit den beteiligten Einrichtungen zu finden, war bei diesem Modellprojekt die Arbeit der vergangenen Jahre. Es erfolgte kein Planungsschritt ohne Mitwirkung der

Einrichtungen der BAN. Pädagogik und Bedürfnisse der Beteiligten standen immer im Mittelpunkt.

Ich danke den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der Einrichtungen der Bildungslandschaft Altstadt Nord für ihr großes Engagement und den Mut, ihren beruflichen Alltag in Frage zu stellen und neue Wege mitzugehen.

Meine Damen und Herren,

dass die BAN gelebt wird, zeigen mir die einrichtungsübergreifenden pädagogischen Fortbildungen und Pädagogischen Tage, die Vernetzung und die enge Zusammenarbeit, die es schon heute gibt. Zahlreiche gemeinsame Projekte vom BAN-Soccer-Turnier, über die BAN-Samba-Gruppe, gemeinsame Exkursionen und Ideenkonferenzen bis hin zu einer gemeinsamen Schülervertretung aller Einrichtungen sprechen ihre eigene Sprache.

All dies wäre nicht entstanden, hätten nicht die Montag Stiftungen den Anstoß gegeben und die pädagogischen wie auch architektonischen Planungen vorangetrieben,

- mit fachkundigen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern,
- mit ihrem finanziellen Einsatz sowie
- mit dem Hinzuziehen von Experten aus Pädagogik und Architektur.

Sie begleiten das Projekt noch heute.

Wir alle haben bei diesem Prozess dank dieser Unterstützung viel gelernt. Er wird den Schulbau in Köln und darüber hinaus beeinflussen. Die Montag Stiftungen haben ihre Erkenntnisse unter anderem aus dem Projekt BAN in dem Buch „Schulen planen und bauen“ und der gemeinsamen Empfehlung mit dem BDA und dem VBE für „Richtlinien für zukunftsfähige Schulbauten“ in ganz Deutschland verbreitet. Wie sehr diese Erkenntnisse gefragt sind, beweist die bereits mehrfache Auflage.

Ich danke allen Beteiligten der Montag Stiftungen ganz herzlich für ihr großes Engagement für die BAN und für einen zukunftsfähigen Schulbau weit über Köln

hinaus. Ich bin sicher, dieses Engagement wird zahlreiche Früchte tragen und junge Menschen auf ihrem Lern- und Lebensweg maßgeblich prägen.

Ich danke zudem allen Planern, welche die Ideen offen aufgenommen haben. Die Planungen – die hier auch zu sehen sind – zeigen, dass Sie die Ideen mit gelungener Architektur weiter befördern werden. Hier entstehen auch dank Ihrer Arbeit zukunftsfähige Lern- und Lebensorte. Sie werden gleich eine Grundsteinrolle erhalten, und ich bitte Sie, diese an geeigneter Stelle im gemeinsamen Verbundgebäude „Studienhaus“ in den Grundstein für die Baufelder A, B und C einzubauen.

Allen Beteiligten danke ich darüber hinaus für ihre engagierte Arbeit und die Bereitschaft, Fachsprachen zu überwinden, sich in fremdes Fachwissen einzuarbeiten und an einem gemeinsamen Ziel fachübergreifend und sehr engagiert mitzuwirken.

Meine Damen und Herren,

ich wünsche den anstehenden Baumaßnahme ein gutes Gelingen und den Menschen, denen diese Gebäude dienen werden, Freude und Erfolg. Mögen sie die Häuser immer wieder gerne aufsuchen, da sie dort lehren, lernen, leben und sich wohlfühlen können.